

Dorfheizung erhitzt die Gemüter

TERFENS (eig.). Umstritten ist der Standort der geplanten Hackschnitzheizung. Die für Tirol neue Anlage soll 20 Ölheizungen ersetzen, gegen eins Heizhaus und eine Lagerhalle mitten im Dorf wehren sich Anrainer. Dieser Standort scheint jetzt gefallen. Als Alternative bietet sich ein Grundstück am Dorfrand an. „Eine Anlage am Dorfrand hängt von den Wehrkosten ab“, hofft BM Oswald Schallhart auf die Verwirklichung des Projekts. Nach Weihnachten soll die Entscheidung fallen.

„Ist die Hackschnitzelheizung am Bodenrand finanziert, wird sie dort gefunden“.¹ Daß die für Tirol einzigartige Holzofenheizung am ursprünglichen Auge aufgebliebenen Standort entsteht, hält BM Oskar Schallhart mittlerweile für unglaublich.

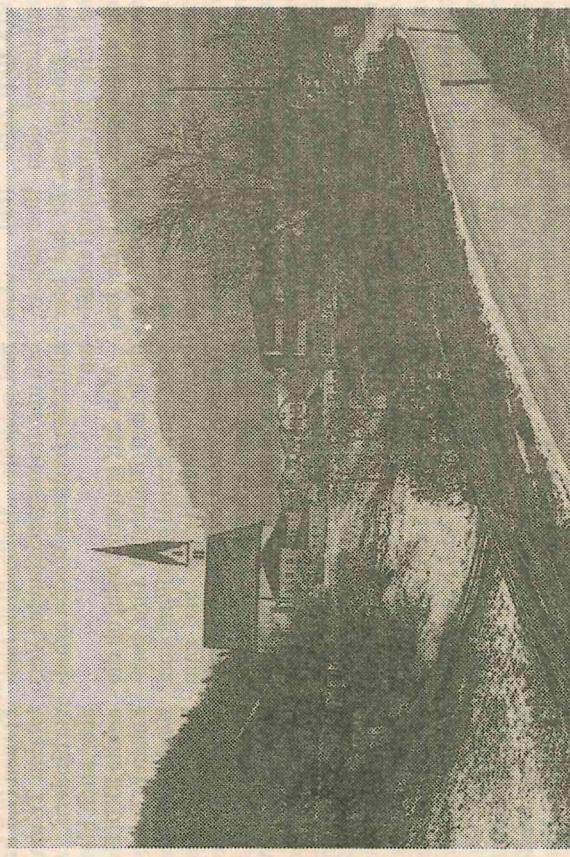
Gegen ein Heizhaus und eine Lagerhalle für Brennholz mitten im Dorf ziehen einige Anrainer zu Felde. Sie fürchten durch die Emissionen der Schloten ihre Wohnqualität und Gesundheit. Gegen die Anlage im sogenannten Märtarten, einem markanten Graben unweit von Kirche und Gemeindeamt, sindigen sie „alle rechtlichen Möglichkeiten“ an.

„Die Anlage wird nach modernster Technik gebaut“, beruhigt Ing. Klaus Högl von der Landesforstdirektion unter deren Ägide die Dorfheizung geplant. Hackschnitzel, Restholz aus Wald und Säge (aber keine Tischlereiabfälle)

llen zwei Heizkessel mit je 350 Kilowatt-Leistung befeuern und Energie für 20 Abnehmer liefern. Gut 2000 qm Isoliermaterial pro Jahr werden zu 20 Prozent Termer Bauern liefern, der Rest angekauft werden.

Terfner Sennerei, das Gemeindehaus, die Schule und ein neues Mehrzweckgebäude in Frage. Energie aus Klackschnitzel würde allein hier 30.000 Liter Heizöl ersetzen, während im dauerhaft gar 80.000 Liter Heizöl wegfören würden.

ger verdeckt wurden.
Als Anlagenbetreiber firmiert eine ei-
genständige Hackschnitzel- und
Holzgängemöglichkeit, der Tiefbauern
und die Gemeinde angehören. Die Tief-
bauern werden durch die Dorfheizung
besonders, argumentieren die Befürworter.
Ähnliche Anlagen und Untersuchun-
gen belegen drastische Emissionsver-
minderungen“, weiß Ing. Flörl.



IN DIESEM GRABEN des Terfner Zentrums sollte eine Dorfheizungsanlage gebaut werden. Sie scheint waren Anminnenprojekten gefallen zu sein
Foto: Catekäck

Wegen der Standortquerelen scheuen die Gemeindemandatare bisher vor einer Umwidmung des Martlgartens im Ortszentrum zurück. Ob und wo letztlich die Dorfheizung gebaut wird, entheidet sich nach Weihnachten.